



Jahrgang 1957

1. Ausgabe

Nachrichten

der

Ehrengilde

BUND DEUTSCHER RADFAHRER E. V.

Mitglied des Deutschen Sportbundes, des Nationalen Olymp. Komitees, der Union Cycliste Internationale

Ein Schlüssel zu allen Türen - zu den großen Zusammenhängen des Weltgeschehens ebenso wie zu den neuesten Errungenschaften auf allen Wissensgebieten, aber auch zur Lösung der mannigfaltigen Probleme des täglichen Lebens: Die deutsche Ausgabe der meistgelesenen Zeitschrift der Welt



Jeden Monat für 1 Mark im Buchhandel zu haben.*

* Falls Sie diese interessante Zeitschrift noch nicht kennen, senden wir Ihnen gern ein PROBEHEFT KOSTENLOS. Bitte schreiben Sie noch heute an Verlag DAS BESTE GmbH., Stuttgart W, Paulinenstraße 44.



Immobilien-Hornung

HEIDELBERG - SCHILLERSTR. 21 - RUF 23378



QUARTALS - ZEITUNG

NACHRICHTEN FÜR DIE MITGLIEDER DER BUNDES-EHREN-GILDE
BUND DEUTSCHER RADFAHRER E. V.

Mitglied des Deutschen Sportbundes, des Nationalen Olymp. Komitees, der Union Cycliste Internationale

Gildemeister: Hans Unger, Göttingen, Kreuzbergiring 43 · Fernsprecher 22589

Schatzmeister: August Vogel, Karlsruhe, Rheinstraße 34a · Fernsprecher 50412

Redaktion: Schriftleiter Gustav Sanft, Heidelberg, Bachstraße 18, Fernsprecher 24131

Zahlungsverbindungen: Bezirkssparkasse Heidelberg: 5587 und 170380 · Postscheck: Karlsruhe Nr. 38171

ZUM GELEIT

Unser Gildekamerad G. Sanft, Heidelberg, gab die freudig aufgenommene Anregung, für die Bundes-Ehrengilde ein Nachrichtenblatt zu schaffen. Ich wurde gebeten, ein Geleitwort zu schreiben. Diesem Wunsche komme ich gerne nach, umso mehr, als ich augenblicklich an der Stätte weile, an der 1953 die Bundes-Ehrengilde wieder gegründet wurde. Von Lindenfels, als der Perle des Odenwaldes, sollen diese Zeilen alle Angehörigen der BEG erreichen. Nachdem sich darauf 1954 die Altsporler im Rheinland, 1955 in Idar-Oberstein an der Nahe, 1956 in Würzburg und in diesem Jahre in der Barockstadt Fulda bei wunderbar verlebten Tagen vereinten, ist diese ehrwürdige kameradschaftliche Gemeinschaft auf rund 400 Teilnehmer angewachsen. Gibt es wohl ein schöneres Zeichen der Treue und großen Liebe zum Radsport und zu unserem Bund Deutscher Radfahrer?

Es hat sich ergeben, daß die Übermittlung von Nachrichten an alle Angehörigen als glücklich gepriesen wurde. So bin ich dem Kameraden Gustav Sanft für sein Vorhaben, in gegebener laufender Folge ein Mitteilungsblatt herauszugeben, von ganzem Herzen dankbar. Ich wünsche diesem neuen Bindeglied für die alten Kämpen und verdienten Sportler einen glücklichen Start zur Pflege der Kameradschaft, zur Festigung der Treue und zur Erhaltung der Liebe zum deutschen Radsport.

Damit verbinde ich kameradschaftliche Grüße an alle Kameradinnen und Kameraden in der Hoffnung, uns wohlbehalten beim nächstjährigen Treffen wiedersehen zu dürfen.

Gerhard Schulze

Präsident des Bundes Deutscher Radfahrer e. V.



Feder kann zum erfolgreichen Gelingen beitragen

Auf nach Finthen heißt die Losung für das Gildetreffen 1958

Liebe Gilde-Kameradinnen u. -Kameraden!

Seit der Gründung der Ehren-Gilde als Nachfolgerin der früheren Bundes-Garde sind nunmehr 4 Jahre vergangen. Diese Jahre haben uns durch die rege Teilnahme unserer Kameraden und Kameradinnen an den Treffen in Idar-Oberstein, Würzburg und Fulda (es waren immer über 100 Kameraden anwesend) bewiesen, daß ein gesunder Idealismus in unserer Gemeinschaft vorhanden ist, der es wahrlich verdient, weiter gepflegt zu werden. Treue Kameradschaft, Unterstützung der nicht durch eigene Schuld in Not geratenen Kameraden diesseits und jenseits und die Anknüpfung weiterer freundschaftlicher Beziehungen zueinander soll auch fernerhin unser Bestreben sein. Wir bilden keine besondere Gruppe im Bund Deutscher Radfahrer, sondern wir wollen, da wir uns fast alle in höherem Lebensalter befinden und nicht mehr aktiv an den verschiedenen Sportarten (außer Radwandern) teilnehmen können,



dennoch weiterhin treue Mitglieder des Bundes bleiben und die schönen Erinnerungen an die Zeit unserer aktiven Mitarbeit durch das jährliche Treffen auffrischen. Und damit der eine von dem anderen Gildekameraden das Neueste erfahren kann, haben wir uns zu dem Versuch entschlossen, unter der freudigen Mitarbeit unseres Kameraden Gustav Sanft in Heidelberg, eine Zeitschrift herauszugeben, die in vierteljährlicher Folge jedem Mitglied kostenfrei zugestellt wird. Wir bitten die Gildekameraden, auch ihrerseits durch unterstützende Mitarbeit zum erfolgreichen Gelingen dieses Werkes beizutragen. Wie diese Unterstützung aussehen kann, wird Kamerad Sanft im nachstehenden Einführungsartikel offenbaren. Gegebenenfalls sind wir für fördernde und weitere nutzbringende Vorschläge sehr aufnahmebereit und immer dankbar.

Mit den Kameraden des RV. 1905 Finthen habe ich wegen der Vorbereitungen des nächstjährigen Treffens verhandelt. Der Ort liegt 5 km von Mainz entfernt, hat ca. 5000 Einwohner, liegt an der Straße 9 und ist von Mainz aus mit Omnibus, sowie mit der Elektrischen Bahn viertelstündlich vom Bahnhof Mainz zu erreichen. Für die Tage vom 23. - 25. August 1958 ist das Treffen vorgesehen, das in der Hauptsache der Kameradschaftspflege dienen soll. Vom festgebenden Verein haben sich schon jetzt rund 50 Mitglieder bereit erklärt, für bedürftige Kameraden Freiquartier zu übernehmen. Ich werde die Gildekameraden in den nächsten Erscheinungen dieser Zeitung laufend über das Treffen unterrichten.

Mit herzlichem Gildegruß!

Hans Unger

Gildemeister

Als Krönung nun die Gildezeitung

„Sport ist ein Spiel - ein Spiel, das der Lebensfreude dient!“



Gernde dieses Zitat stelle ich als Motto für meine Einführungsworte voran, möge es jetzt und immer als Jungborn für unsere Veteranen des Radsportes gelten; denn alle, die wir in der Bundesehregilde beisammen sind, kommen aus den Reihen der aktiven Radsportler. All die Jahrzehnte huldigten wir diesem „Spiel“ und fanden darin unsere „Lebensfreude“ stets von Neuem. Wenn wir jetzt als Radsport-Funktionäre unserer Jugend die Wege weisen, wie sie durch Einsatz und Leistungen im harten Kampf gleichfalls zu Sportehren und damit zu sportlichen Ehre gelangen können, so gilt das auch für uns als „der Sport, der im Spiel der Lebensfreude dient.“

Unsere Verbundenheit zueinander, die uns einmal durch den Zusammenschluß in der Gilde gegeben ist, sowie die alljährlichen Treffen, die immer als besondere Erlebnisse in der Erinnerung haften, werden nunmehr durch die Herausgabe der vorliegenden Quartals-Zeitung

eine weitere Krönung erhalten. Mögen die Bemühungen unseres alten Garde- und neuen Gildekameraden Gustav Sanft aus Heidelberg für das Zustandekommen dieser Zeitschrift zu einem vollen Erfolg werde.

Ich grüße daher alle Kameradinnen und Kameraden der Gilde und verbinde damit den Wunsch, daß sie alle noch recht viele Jahre als Freunde und Förderer des Radsportes und nicht zuletzt als Angehörige der B-E-G im Bund Deutscher Radfahrer vereinigt sein mögen.

Allen Mitgliedern der B-E-G danke ich an dieser Stelle für die bisher freiwillig geleisteten Beiträge, die es uns erst ermöglchten, die erforderlichen Mittel aufzubringen, um die Deckung der laufenden Unkosten zu bestreiten. Für viele Kameraden mögen es schwer abzusparende Geldspenden gewesen sein, doch der Gedanke, noch schlechter gestellten Kameraden geholfen zu haben mit der Gewißheit, alte Treue und Verbundenheit dadurch zu fördern, ließen immer diese bescheidenen Opfer erträglich werden. So sind wir weiterhin für freiwillige B-E-G-Beiträge herzlichst dankbar.

Während unseres letzten Gilde-Treffens in Fulda wurde die Anregung zur Finanzierung der Bundesehregilde gegeben, dieser von jedem BDR-Verein für jedes laufende Kalenderjahr je 1.- DM zu entrichten. Haben auch Sie, lieber Gildekamerad, daran gedacht, diesen Vorschlag Ihrem Verein zu unterbreiten? Auch die Landesverbände werden gebeten, in dieser Richtung auf Ihre Vereine einzuwirken. Einzahlungen können jederzeit erfolgen auf mein Postscheck-Konto Nr. 13336 in Karlsruhe.

Mit sportkameradschaftlichem Gildegruß

August Vogel

Gildeschatzmeister



Vulkanisier-Material für Auto und Rad

Das Alter zu ehren - der Jugend zum Vorbild

Pflege der Tradition, Erhaltung schöner Erinnerungen, soll unser Leitgedanke sein

*Lebt man in der Gegenwart, dann soll man das Alte als Spiegel betrachten,
denn ohne Vergangenheit gibt es keine Gegenwart. Tseng-kuang*

Die vorliegende erste Nachrichten-Ausgabe der Bundesehrengilde verdankt ihr Entstehen der bedauerlichen Tatsache, daß in unserer schnelllebigen Zeit leider so selten daran gedacht wird, in erster Linie den Pionieren und Idealisten aus früherer Zeit zu danken dafür, daß heute auf dem Gebiete der Leibesübungen die Wege in zufriedener Weise geebnet sind. Auch unsere Mitglieder der Gilde sind solche Wegbereiter für den deutschen Radsport und verdienen es deshalb auf Grund ihrer uneigennütigen sportlichen Auffassung und ihrer Pflege echter Sportkameradschaft, als leuchtende Vorbilder für die Jugend herausgestellt zu werden.

Diese Quartalszeitung für unsere Veteranen wird in dankbarer Anerkennung dieser Treuesten, die zum Wohle des Radsports Taten vollbrachten, die für immer festgehalten werden sollen, herausgegeben; denn in unseren Reihen vereinigen sich Alt- und Weltmeister, Europa-, Deutsch- und Landesmeister, ferner verdienstvolle Kameraden für hervorragende organisatorische Leistungen, Jubiläums- und Verdienstnadelträger und nicht zuletzt auch die in der Fahrrad- und Zubehörteile-Industrie wirkenden Persönlichkeiten, die durch technische Verbesserungen das Fahrrad geschaffen haben, das eine Leistungssteigerung in allen Zweigen unserer Sportart ermöglichte und schließlich Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die Interesse und Wohlwollen für den Radsport und des Radwegbaues bekundeten. Diese verdienstvollen großen Männer, Mitwirkende und Förderer des deutschen Radsportes — in unserer Ehrengilde vereint — nehmen einen besonderen Ehrenplatz im Bund Deutscher Radfahrer ein; sie zählen heute fast an die fünfhundert Kameradinnen und Kameraden. Viele dieser Graumelierten und Weißhaarigen treffen sich in jedem Jahr als Radwanderer zu einer mehrtägigen Alt-Herrenfahrt mit dem Ziel des alljährlichen Gildetreffens. Aus Liebe zur Heimat und zu den Schönheiten der sich immer wieder verjüngenden Natur mit allen Kostbarkeiten, radeln sie trotz fortschreitender Motorisierung durch die deutschen Lande. Die Verbundenheit zu Wald und Wiese, Berg und Tal bleibt unterwegs der Jungbrunn und Born für unsere große Gemeinschaft des Bundes Deutscher Radfahrer.

Mit welchem Stolz werden die errungenen Goldmedaillen getragen und wie wunderbar ist es, den Erzählungen von Erlebnissen und großen sportlichen Erfolgen, die noch bis in die Jahrhundertwende zurückgehen, zu lauschen. Es sind die Alten, die Treuesten, die ihre lautere und edle Sportauffassung bis heute bewahrt haben. Die Bundesehrengilde ist als der geruhsame Hort für diese Senioren aus der ehemaligen Bundesgarde entstanden mit der Absicht, das Alter zu ehren und der Jugend ständig die Taten der Großen im Radsport lebendig zu erhalten, damit sie an diesen Vorbildern die Kraft findet, es ihnen nachzuahmen. Wir als Bundesehrengilde-Mitglieder kennen keine vorgeschriebenen Satzungen, kein Statut, wir folgen aufrichtig, treu und brav unserem Gesetz des Herzens, unsere Gemeinschaft in enger Verbundenheit und Liebe zu pflegen.

Neben diesen Traditionsgedanken, die allein schon die Gründung für ein eigenes Nachrichtenblatt erfordern und rechtfertigen, ja sogar als ein dringendes Bedürfnis anzusprechen sein dürfte, verdanken wir das Erscheinen dieser ersten Ausgabe aber auch der Überzeugung, daß unserer im Wachsen

begriffenen Bundesehrengilde und ihrer großen Anhängerschar das gegebene Sprachrohr fehlt, das zugleich Rat- und Wegweiser unseres Interessengebietes und damit ein notwendiges Bindeglied sein soll. Also eine Zeitschrift zu Anfang eines jeden Vierteljahres, die neben amtlichen Mitteilungen, Geburtstags- und Jubiläumsgrüßen, volkstümlich und lesenswert, vielseitig und unterhaltend gestaltet und vor allem kostenfrei jedem Gildemitglied zugestellt werden soll als Mittler zwischen Kameraden, Freunden und Förderern, denen sie jederzeit allen Ansprüchen gerecht werden möge. Sie soll zum Förderer und Hüter unserer dem Radsport verschworenen Gemeinschaft werden und ihr wünschen wir eine lange Beständigkeit, um den inneren Zusammenhalt und das äußere Ansehen der Gilde zu stärken und allen Gildekameraden und Gildekameradinnen den Dienst erweist, den wir uns von ihrem Bestehen erhoffen.

Wir wollen unseren Lesern Freude bringen, sie anregen, unterhalten und mit den neuesten Gildeereignissen bekanntmachen, um so das Geschehen in unserer Gemeinschaft eindrucksvoll abzurunden. Diese als Gildespiegelbild zu bezeichnende Quartalszeitung dürfte bester Dienst an unseren Kameradinnen und Kameraden bedeuten, zumal die heutige Ausgabe gleich in einem schmucken Gewande erscheint, das dazu beitragen soll, unseren Gilde-Kreis immer noch weiter auszubauen und den neu hinzugekommenen Mitgliedern auch ein freudebringendes, schöne Erinnerungen wachhaltendes Bindeglied zu sein.

Was wir uns wünschen, ist nicht der gehetzte und durch raffinierte Äußerlichkeiten leicht verführbare Zufallsleser, sondern der innerlich aufnahmebereite, mitdenkende und begeisterungsfähige Leser, der nicht nur von dem zehren möchte, was der Tag ihm zuträgt. Ihm wollen wir eine freundliche, besinnliche Gedenkstunde bieten mit Beiträgen über Themen unter dem Motto: **Lebt man in der Gegenwart, dann soll man das Alte als Spiegel betrachten, denn ohne Vergangenheit gibt es keine Gegenwart.** Daneben werden Kurzberichte, nette Erlebnisse am Rande — auch kritische — sowie Stimmen aus dem Leserkreis Berücksichtigung finden. Darum ergeht gleich beim Start der ersten Ausgabe unserer Gilde-Zeitschrift der Ruf und die Bitte an alle, unterstützt uns in unseren Bestrebungen durch eigene Artikel oder Berichte und denkt daran, daß auch sachliche Kritik erwünscht ist, die zu fruchtbaren Diskussionen führen kann. Schöne eigene Erlebnisse anderen mitzuteilen, dürfte eigene Freude erwecken und dabei sollte die geringe Mühe des Niederschreibens bestens ausgeglichen sein. Auch durch Werbung von Geschäftsanzeigen in unserem gepflegten Inseratenteil (Anzeigenpreise sind aus dem Impressum — Fußleiste der letzten Innenseite — zu ersehen) kann ein jeder dazu beitragen, uns die kostenfreie Lieferung dieser Zeitschrift an alle Ehrengilde-Angehörigen zu erleichtern. Außerdem: durch das große Verbreitungsgebiet unserer Schrift, die somit einen wertvollen Werbefaktor darstellt, hat jeder Inserent reklametechnisch einen sehr guten Griff getan!

So möge unsere neue Quartalszeitschrift den Zweck erfüllen, den wir stets im Auge haben werden: das zeitgemäße Spiegelbild, das unentbehrliche Sprachrohr und das schöne Erinnerungen wachhaltende Bindeglied für unsere die alte Radsport-Tradition wahrende Ehrengilde-Familie! Das wünscht allen Mitgliedern, Freunden, Gönnern, Lesern und sich, in der frohen Erwartung, daß diese Quartals-Zeitung überall eine recht freundliche Aufnahme finden möge, die

Schriftleitung



Vulkanisier-Material für Auto und Rad

„Ei, seht doch mal den Scherenschleifer“

Vom stolzen Hochrad bis zur Aufteilung seiner Bestandteile

Wer kennt ihn nicht, den früheren erfolgreichen Rennfahrer des Bundes aus der Zeit der Jahrhundertwende, unseren heute dreundachzigjährigen lieben Gildekameraden Otto Stegmann aus Gotha, der auf Grund seiner fast beneidenswerten Rüstigkeit ihn um glatt zwanzig Jahre jünger erscheinen läßt? Auch er war begeistert von unserem Plan über die Gründung einer eigener Zeitschrift und gern bereit, Erinnerungen wieder wach werden zu lassen. Auf unsere diesbezügliche Vorstellung hin schreibt er von seinen ersten Hochradkünsten des Jahres 1893 mit dem Erlernen auf diesem Vehikel in seines Vaters Garten, in dem acht Tage darauf kein Johannis- und Stachelbeerbusch mehr aufrecht stand. Er schreibt von Leistungen, die er mit größter Energie und stärkster Willenskraft vollbrachte und die ihm heute noch als kaum glaubhaft erscheinen; auch von seiner Handwerksburschenzeit als neunzehnjähriger Bäckergehilfe – also als Pfannkucheningenieur-anwärter! – während der er halb Deutschland durchradelte. Aber nur dieser Ausdauerkraft, gepaart mit dadurch gestählten Muskeln, schreibt er seine später erzielten großen Rennfahrerefolge zu. Seinem Schreiben fügt er eine herausgerissene Seite aus der damaligen Deutschen Rad- und Kraftfahrer-Zeitung vom Oktober 1908 bei, der wir ein nettes Gedicht von Harrö v. Stegmann entnehmen, das wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten, zumal es den Zeitabschnitt 1888–1908 betrifft, der gedanklich auch noch recht gut in unsere Jetztzeit hineinpassen könnte. Erklärend für unsere jugendlichen Leser sei noch hinzugefügt, daß man damals den Hochradfahrer als „Scherenschleifer“ und den des Niederrades als „Chaussee-Floh“ bezeichnete. – Gsft. –

S'ist lange her, daß ich mit meinem Rade
Fuhr fröhlich in den lichten Tag hinein,
Auf einem schmalen grünen Wiesenpfade,
Voll Jubel, ach, so jung, so jung zu sein.

Und ob mich auch ein kühler Herbstwind grüßte,
Hielt Zwiesprach ich mit meinem Glück und Sein,
Und alles, was das Leben mir versüßte,
Ward wach und stimmte jauchzend laut mit ein.

Von hohem Sitze schaut' ich strahlend, sehndend
Empor zum klaren blauen Himmelszelt,
Die schlanken Glieder voll Verlangen dehnend,
Wie schön war doch, wie herrlich diese Welt!

Da ruft es neckend hinter mir mit Eifer
Aus einer kecken, lust'gen Knabenschar:
„Ei, seht doch mal den dummen „Scherenschleifer“ –
Daß er der Herrgot wär, glaubt der wohl gar!“

Seither vergingen mehr als zwei Jahrzehnte,
Der fahle Herbst zog wieder in das Land,
Und mancher Bub', der mich zu schmähen währte,
Lenkt heut' sein Rad mit fester Männerhand.

Mein Rad von einst, wo ist es nur geblieben?
Ich weiß es nicht – es lebt gewiß nicht mehr.
Wo sind die Burschen, die ihr Spiel getrieben
Mit mir? – Vergebens späht' ich hin und her.

Ja selbst der Pfad, er ist schon längst verschwunden
Verschwunden, wie das frische Wiesengrün.
Nur das Gedenken blieb an alte Stunden;
Wünsch' sie zurück! – Umsonst ist solches Müh'n.

Dann bin ich sinnend meinen Weg gegangen
Und blieb nur einmal noch ein Weilchen steh'n –
Mir schien: im Herbstwind leise Lieder klangen
Vom schönen Einst und mählichen Vergeh'n.

Und wie ich jetzt auf hartem Asphalt wand're,
Worunter träumt mein lieber Wiesersteg,
Erscheint die Gegend mir als eine and're
Ringsum, denn höchst modern ward dieser Weg.

Man sieht ein rastlos' Kommen, Gehen, Jagen,
Es tutet, lärmt und klingelt immerzu,
Und zwischen all' den Autos und den Wagen
Kreischet obenher auch noch ein Kakadu.

Da dacht' ich wehmutsvoll vergang'ner Tage,
Kein Zeichen hier mahnt mich an jene Zeit,
Nur heimlich pocht im Innern eine Frage,
Wo gingst du hin, du Welt voll Seligkeit?

Und als ich Umschau halte auf der Strecke,
Ob nicht ein winzig' „Etwas“ blieb zurück,
Da kommt es langsam rasselnd um die Ecke
Und karrt entgegen mir dann Stück für Stück.

Und grad' bei mir, da mußte jählings halten
Der alte Mann, weil Arbeit ward gebracht.
Nun trat er auf und nieder seinen alten
Schleifapparat, und ich – ich hab gelacht!

Denn sieh, als Glanzstück von dem wirren Ganzen,
Ein Hochrad-Vorrad als Antrieb kreist –
Wie einst die Speichen wieder wirbelnd tanzen,
Nur, daß es diesmal „Scherenschleifer“ heißt.

Ein starrer Schaff statt Kugeln in dem Lager,
Statt schmaler Felge nur ein rostig Band
Von Eisen um die Speichen, dünn und hager,
So nutzt das „Rad“ des „Scherenschleifers“ Hand.

Wir sind nicht vergessen . . .

Als ich im Herbst 1954 meinen 75. Geburtstag beging, erhielt ich zahlreiche Glückwünsche, unter denen sich einer von unserem ehemaligen Bundespräsidenten Kurt Kühn, Braunschweig, befand, der auch zugleich im Namen unseres lieben Bundes Deutscher Radfahrer schöne Worte schrieb und mir gleichzeitig die Festschrift zugehen ließ, die anlässlich der Radweltmeisterschaften 1954 und des 70-jährigen Bestehens unseres Bundes erschienen war. Dies alles rief in mir Erinnerungen wach, die darin gipfelten: »Wir sind nicht vergessen!«

Im Frühjahr 1956 erreichte mich ein Schreiben des Gildemeisters Hans Unger, Göttingen, wodurch ich Kenntnis davon erhielt, daß unserer alten Bundesgarde ein Nachfolger erstanden war in der Bundes-Ehren-Gilde. Aus unserem Briefwechsel entwickelte sich die Einladung zum Gildetreffen 1956 in Würzburg.

Mein Kamerad Otto Dehnel und ich sagten zu, und der Gedanke, daß man uns in der DDR nicht vergessen habe, begleitete uns auf der ganzen Reise. Würzburg war mir nicht unbekannt, denn ich hatte in dieser Stadt 1918 im Lazarett gelegen und wußte, daß diese auch schwer unter den Kriegseinwirkungen gelitten hatte. Wir waren überrascht über das Leben, waren sehr gut untergebracht in der Hotel-Gaststätte „Sankt Josef“, und wurden fürsorglich betreut. Vielen Dank noch unseren Gilde- und unseren Würzburger Kameraden. Auf der Heimfahrt drehte sich unsere ganze Unterhaltung um das Erlebte und meine Gedanken waren noch so in Würzburg, daß ich am Hauptbahnhof Dresden in die falsche Straßenbahn stieg und erst beim Passieren des Zoologischen Gartens merkte, daß ich geträumt hatte . . .

Es kam der Winter, es wurde Frühjahr, was des Radlers Herz ja immer neu belebt, und dann kam die Einladung zum Gildetreffen 1957 in Fulda. Mein Kamerad Otto und ich drückten uns die Hände und versprachen wieder gemeinsam zu fahren. So geschah es auch, wir landeten früh gegen 7 Uhr in Fulda, tranken unseren Morgenkaffee auf dem Bahnhof und wandelten dann stadtwärts, um unsere Bleibe, den „Golden Karpfen“, aufzusuchen. Auf der Bahnhofstraße grüßte uns heimlich ein Schild: „Café Prüfer“ aus Dresden. Wir nahmen uns vor, hier einmal Station zu machen, kamen aber auf Grund der überreichlichen Darbietungen leider nicht dazu. Fulda, der alte Bischofsitz, die Stadt des Barocks nahm uns mit ihren Bauten gefangen. Die Fahrt nach der Rhön mit Besuch von Kloster Kreuzberg und der Wasserkuppe erschloß uns einen weiteren Teil unserer Heimat. Unvergessen sei das Festprogramm des RC 07 Fulda, das so vieles bot, die Sitzung unserer Gilde mit dem köstlichen Weingruß aus Würzburg und das Beisammensein im „Goldenen Karpfen“. Das war doch noch alter Radler-Humor.

Wir sind wieder daheim und es drängt uns, Euch allen unseren herzlichsten Dank auszusprechen, dafür, daß ihr uns nicht vergessen habt . . .



Wir halten fest und treu zusammen

Georg Schweinitz

Mitglied BG. 960

Unser Treffen in Fulda

Die Ehrengilde ist Hüterin, Mahnerin und Erhalterin des Radsports und seiner ideellen Werte

Ein halbes Jahrhundert Bestehen verpflichtet. Deshalb hatte die vorjährige Bundesehrengilde-Tagung in Würzburg auf Antrag des Radsportclub 07 Fulda beschlossen, diesem in Anerkennung seiner Tradition und aus Anlaß seines fünfzigjährigen Bestehens die Ausrichtung des alljährlichen Treffens der Bundes-Ehrengilde für 1957 zu übertragen. Gleichzeitig wurde dem Jubiläumsverein vom Bundesvorstand auch die Durchführung der Bundeswanderfahrt der Rad-, Moped- und Motorfahrer im BDR übertragen. Der Oberbürgermeister der zwölfhundertjährigen Bonifatiusstadt, Dr. Dregger, widmete den Radlern zu diesem Treffen vom 27. bis 29. Juli u. a. folgenden Willkommensgruß: „Aus Anlaß Ihres Jubelfestes hat der Bund Deutscher Rad- und Mopedfahrer Fulda als Zielort seiner alljährlichen Bundeswanderfahrt bestimmt. Gleichzeitig ist in Fulda das Treffen der Bundes-Ehrengilde. Schließlich werden Bundesvorstand und zahlreiche Sportfreunde aus allen Teilen des Vaterlandes — aus Ost und West — erwartet. Ich entbiete daher allen Freunden des Radsportes herzliche Grüße des Willkommens.“ Nach dem Eintreffen der ersten Wanderfahrer und der Teilnehmer, die mit dem „großen Bruder“ herbeigeeilt waren und die alle restlos von den Schönheiten der Barockstadt beeindruckt wurden, begann das Treffen am Samstag 17 Uhr mit einem offiziellen Empfang im Fürstensaal des Rathauses im Stadtschloß durch den Magistrat der Stadt, dem sich ein glanzvoller Festabend im großen Stadtsaal der Orangerie mit Sport-, Gesangs- und Humordarbietungen wirkungsvoll anschloß. Hierbei wurde in mehreren Ansprachen die ideale Bedeutung der Bundesehrengilde und der Radsportvereine für die Erziehung der Jugend gewürdigt. Nach der Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden Justus George, hielt als Vereinsmitbegründer Karl Bude n z die offizielle Festrede, in der er nochmals der Ehrengilde seinen Dank darüber zum Ausdruck brachte, daß sie Fulda als Ort für ihr Jahrestreffen 1957 gewählt habe. Unser BDR-Präsident, Kamerad Gerhard Schulze, führte nach Gratulationsworten und Überreichung der goldenen Bundesplakette in treffenden Worten unsere Treue zum Fahrrad aus, das allen Unkenrufen zum Trotz immer noch voller Zukunft sei. So sagte er u. a., obwohl dem Radsport nicht mehr viel zugemutet werde, weil der Motorsport eine Schranke zu setzen versuche, seien die alten Kameraden jedoch der Ansicht, daß das Fahrrad, ebenso wie das Pferd auch weiterhin bestehen werde, denn dafür sei die Treue und die Kameradschaft zu groß und deshalb sei es Aufgabe der Ehrengilde, diese „Treue zum Pferd“ auch unserer Jugend zu übermitteln. Unsere Ehrengilde bezeichnete Präsident Schulze als die Hüterin des Radsports, die Mahnerin und Erhalterin seiner ideellen Werte. Wir wünschen nämlich — so führte er weiter aus — daß sich die Jugend vom rein materiellen Genuß abwende und aus dem Idealismus heraus den Sport betreibe, denn der deutsche Radsport habe seine nationale und internationale Probe sehr wohl bestanden.

Hierauf nahm unser Gildemeister Hans Unger unter Überreichung eines Ehrengeschenks, Gelegenheit dem Jubiläumsverein gleichfalls Glückwünsche und Grüße darzubringen um anschließend den Teilnehmern der Alt-Herrenfahrt für ihre Einsatzbereitschaft — Pflege des Radwanderns — Anerkennung und Dank auszusprechen. Diese Radsportveteranen, die in Holzminen gestartet seien, hätten in Tagesfahrten von 70 bis 80 Kilometern das hessische Bergland durchquert. Die untere Altersgrenze, die für die Aufnahme als Bundesmitglied in die Bundes-Ehren-Gilde Bedingung ist, sei das fünfzigste Lebensjahr.

Am Sonntagmorgen trafen weitere Wanderfahrer zur Wertung an der Zielkontrolle Orangerie ein, während im roten Saal der Stadthalle die Ehrengilde ihre gutbesuchte Jahrestagung abhielt, die erwartungsgemäß ihren seitherigen bewährten Vorstand einstimmig wiederwählte: Hans Unger als Gildemeister und August Vogel als Schatzmeister. Über das nächstjährige Treffen mit Wanderfahrt fiel noch keine entgeltliche Entscheidung; in Vorschlag gebracht wurde Finthe. — Nach einem wohlgefälligen Platzkonzert an der Orangerie-Flora und der anschließenden Gemeinschaftsfotoaufnahme erfolgte nachmittags ein zwangsloser Rundgang durch die Stadt des deutschen Barocks; die zahlreichen Teilnehmer lernten ein neues und originelles Stück Deutschland kennen und fanden an der Vielfalt Fuldas sehr großen Gefallen.

Am späten Nachmittag versammelten sich alle Festbesucher wiederum im Stadtsaal (Roter Saal der Orangerie) zu der Siegerehrung für die erfolgreichen Wanderfahrer und Vereine, die von dem Bundeswanderfahrwart, Kamerad Jakob Burkhardt, Frankfurt, vorgenommen wurde. Jeder Teilnehmer der Wanderfahrt und des Ehrengilde-Treffens erhielt außerdem von dem gastgebenden Radsportclub 07 eine künstlerisch wohlgelungene Plakette aus Keramik, geschmückt in Fuldaer Farben und Wappen; ein wirklich nettes Erinnerungszeichen an die Fuldaer Radlertage 1957. Mit herzlichen Worten dankten Bundesfahrwart Burkhardt und Gildemeister Unger dem gastfreundlichen Fulda und den trotz der ungünstigen Witterung gekommenen Radwanderern. Damit fand der Höhepunkt des offiziellen Festtreffens seinen Ausklang . . . Jedoch der sich in den späten Abendstunden anschließende inoffizielle Teil in Form eines Kameradschafts- und Unterhaltungsbeisammenseins im „Hauptquartier“ — Hotel Goldener Karpfen — hatte es wieder einmal ganz besonders „in sich“. Durch- und nacheinander entpuppten sich aus der „Radlerhundertschaft“ allerbeste Humoristenklasse. Vor allem verstand es unsere „unverwüstliche Mainzer Lorelei“ meisterhaft, in ihren stimmungsvoll zu Gehör gebrachten Gesangsvorträgen, alle alten Radlerherzen wieder jung werden zu lassen. Jugendfrisch und ungehemmt wie immer auch unser „Fritze“ Lüderitz in seiner beifällig aufgenommenen niederdeutschen Mundart, genau wie die vielen ungenannten Ehrengildekameraden aus Ost und West. Wie im Fluge vergingen diese selten schönen Stunden und nur zögernd trennte man sich, um noch einige Stunden wohlthuenden Schlafes zu finden für den bevorstehenden Tag mit der Busfahrt in die Röhn, dessen Gipfel — Wasserkuppe — die Zunft der Segelflieger als Wiege und Hort ihres schönen Sportes verehrt und auf dem jetzt die majestätischen stummen Vögel wieder zu neuem Leben erwacht sind . . .

Einen wohlgelungenen Abschluß bildete also der Montag mit der Autobusfahrt in die R ö h n , obwohl uns Petrus nicht wohlgesinnt zu sein schien, denn anstatt die herbe, großzügige Landschaft mit ihren wechselvollen Sichten und Reizen in vollen Zügen genießen zu können, entfaltete uns der Wettergott einen wenig schönen Charakter, indem er das herrliche Mittelgebirge in eine — ja, man möchte fast sagen — Waschküche verwandelte. Wohl jeder, der mit von der Partie war und am Montagmorgen mit Regenschirm bewaffnet bei leise nieselndem Regen „seinen“ Bus bestieg, in die Rhön fuhr und schließlich auf der Fahrt von Abtsroda zur Höhe der Wasserkuppe immer dichter in die „Milchsuppe“ kam, fürchtete, nur enttäuschte Gesichter zu finden. Das Gegenteil war der Fall. Alle schienen durchaus optimistisch. „Bald wird auch wieder die Sonne scheinen“, wurde gegenseitig geflächst. In der Segelflugschule auf dem „Berg der Flieger“ sah man keineswegs nur trübe Gesichter, wenn auch der Regen auf das Dach der großen Flugzeughalle prasselte. Es war eben die Begleitmusik zu den verständnisvollen Erklärungen durch mehrere Flieger, die alle neugierigen Fragen unserer alten Radler immer gern wieder beantworteten; denn Segelflieger nehmen schlechtes Wetter schon in Kauf in der Hoffnung, daß dafür im Verlauf eines Wett-

bewerbes die Sonne um so mehr scheinen werde. Hoffen wir's . . .
 Als man gegen 18 Uhr wieder in Fulda landete, schlug für viele Teilnehmer die Abschiedsstunde, jedoch die ganz Unentwegten „opferten“ auch noch diesen Abend zu einem zwangslosen Beisammensein, in dem noch viel nettes geplaudert und erzählt wurde, um dann im Verlaufe des Dienstags die entgültige Heimreise anzutreten . . . aber doch wiederum mit verschiedenen Abstechern, so hatte der Schreiber dieser Zeilen im vielbesungenen schönen Neckartal und in der Stadt, wo so mancher sein Herz verloren hat, noch mehrere liebe Ehrengildekameraden aus der Ostzone bei sich zu Gast um mit ihnen zusammen noch einige recht nette Gedenkstunden zu verleben, So in kurzen Zügen der Ausklang des diesjährigen Fuldaer Treffens, das sicher noch manch andere liebe Erinnerung in sich birgen dürfte und verdienen sollte, in einigen Sätzen uns anzuvertrauen, damit wir sie in unserer nächsten Ausgabe der Gilde-Zeitung zum Jahresende den Unbeteiligten wissen lassen können . . .
 - Gsst -

Aus der Gilde-Familienmappe

Zum bevorstehenden vierten Jahresquartal Oktober—Dezember feiern unsere nachstehenden Kameradinnen und Kameraden ihr Wiegenfest. Wir gratulieren herzlichst und verbinden damit den Wunsch, daß auch im neuen Lebensjahr allen Geburtstagskindern Gesundheit und Wohlergehen beschieden sein möge.

- Valet, Carl**, 1. 10. 89, Hbg.-Bahrenfeld, Valparaisostraße 8
Rudloff, Karl, 1. 10. 99, Kirn (Nahe)
Nagel, Karl, 3. 10. 82, Linkenheim, Bahnhofstraße 19
Wiegand, Joseph, 5. 10. 92, Fulda, Friedrichstraße 3
Schweinitz, Georg, 6. 10. 79, Dresden A 19, Hüblerstraße 28
Görlich, Phil., 6. 10. 84, Bütterlbörn b. Darmstadt, Jahnstraße
Simon, Karl, 7. 10. 80, Hildesheim, Struckmannstraße 5
Möller, Friedrich, 7. 10. 83, Eichenzell/Fulda-Land
Greim, Wilhelm, 8. 10. 87, Haingrund
Mayer, Nikel, 8. 10. 96, Hechtsheim, Mainzer Straße 53
Storch, Anton, 9. 10. 91, Würzburg, Hutttnstr. 10
Ehrich, A., 9. 10. 01, Neumünster (Hst.), Wansbekerstraße 211
Schreiber, Gust., 10. 10. 84, Frankfurt a. M., Adalbertstraße 25
Kemmerzehl, Heinrich, 11. 10. 77, Darmstadt, Alicenstraße 2
Schoop, Hugo, 11. 10. 85, Göttingen, Schieferweg 10
Vogel, Liesel, 12. 10. 08, Karlsruhe, Rheinstraße 34a
Müller, Georg, 13. 10. 81, Würzburg, Domstraße 36
Voigt, C., 14. 10. 97, Hamburg 20, Gr. Borstel-Schreiberstraße 17
Fischer, Josef, 16. 10. 82, Oberstedten (Taunus)
Leyendecker, Emil, 19. 10. 95, Staudernheim (Nahe)
Seitz, Kaspar, 20. 10. 77, Würzburg, Weißenburger Straße 15a
Raupp, Hermann, 23. 10. 85, Karlsruhe, Bahnhofstraße 9
Stubenhofer, Franz sen., 25. 10. 81, Idar-Oberstein, Müllersheck 14
Peitz, Peter, 31. 10. 84, Kirn (Nahe)
Reich, Franz, 31. 10. 89, Hamburg 30, Heckscherstraße 39
Weiß, Jean, 1. 11. 90, Groß-Auheim b. Hanau, Hauptstraße 45
Wöstenfeld, Karl, 1. 11. 99, Bielefeld, Hudeweg 29
Kiefer, Peter, 2. 11. 87, Idar-Oberstein, Wasenstraße 67
Flebbe, Theodor, 2. 11. 90, Hannover-Westerfe d, Göttinger Chaussee
Westphal, Hermann, 4. 11. 85, Hamburg 26, Marienthaler Straße 81
Diefenbach, Hermann, 5. 11. 85, Kassel, Hersfelder Straße 29
Bastian, August, 5. 11. 02, Karlsruhe, Durlacher Straße 57

Berg, Peter, 8. 11. 87, Darmstadt, Heinrichstraße 15
Lovermann, Heinrich, 9. 11. 96, Hannover, Göttinger Straße 53
Müller, H., 10. 11. 78, Nahbollenbach (Nahe), Heimbachstraße 2
Freyberg, Fritz, 10. 11. 86, Göttingen, Düsterstraße 10/11
Schröder, Ernst, 11. 11. 80, Hbg.-Rahlstedt 1, Stapelfeldstraße 76
Riegelhut, Wilhelm, 11. 11. 96, Gambach (Oberhessen)
Bauer, Ludwig, 11. 11. 99, Baden-Oos, Hauptstraße 2
Ortner, Hermann, 11. 11. 08, Karlsruhe-Mühlburg, Fabrikstr. 11
Scheller, Josef, 15. 11. 94, Schweinfurt, Sonnenstraße 17
Virneburg, Carl, 16. 11. 98, Bonn, Postfach 255
Lüderitz, Fritz, 17. 11. 87, Hannover, Stephansplatz 2a
Peters, Gerhard, 18. 11. 04, Willich b. Krefeld, Neußer Straße 54
Stupp, Franz, 20. 11. 90, Kriftel/Taunus, Schulstr. 8
Meckel, Joh., 21. 11. 87, Frankfurt/M.-W 13, Mulanskistraße 13
Niedermeyer, Leo, 21. 11. 03, Schweinfurt, Theresienstraße 4
Becker, Heinrich, 22. 11. 90, Göttingen, Söhlwiese 13
Weichsel, Heinrich, 24. 11. 01, Darmstadt, Landskronstraße 32
Datz, Karl, 28. 11. 85, Finthen, Kirchstraße 54
Landhäuser, Artur, 28. 11. 03, Forchheim, Adlerstraße
Mirbach, H., 30. 11. 89, M.-Gladbach, Viersener Straße 179
Ladage, K., 30. 11. 99, Ffm.-Schwanheim, Saarbrücker Straße 6
Gebhardt, Josef, 3. 12. 76, Hof/Saale, Bayreuther Straße 34
Kühnel, Max, 5. 12. 94, Bremen, Buntentorsteinweg 82
Schmidt, Josef, 8. 12. 92, Krefeld, Alte Linner Straße 83
Winter, Alfons, 8. 12. 11, Forchheim, Hauptstraße
Fritsch, Max, 9. 12. 89, Idar-Oberstein 1, F.-Ebert-Ring
Stubenhofer, Franz, 9. 12. 05, Idar-Oberstein, Hauptstraße 322
Kellner, Albert, 10. 12. 85, Bremen, Graf-Haeseler-Straße 89
Lerch, Karl, 12. 12. 04, Baden-Oos, Hauptstraße 2
Steding, Karl, 13. 12. 92, Hildesheim, Bahnhofsallee 10 Hths.
Jakob, Josef, 13. 12. 98, Reichenbach b. Steinbach a. Wald
Heidemann, Ferd., 15. 12. 83, Minden, Umradstraße 20
Hentschke, A., 16. 12. 79, Hbg.-Lockstedt, E.-Andresen-Straße 81
Vennekohl, Alfred, 17. 12. 93, Hannover, Raabstraße 5
Kämmerer, Karl, 19. 12. 99, Darmstadt, Parkusstraße 10
Wittich, Georg, 20. 12. 89, Langen (Hessen), Sandweg 3
Zaug, Johann, 20. 12. 95, Neuhaus, Residenzstraße 23
Hahn, Max, 21. 12. 96, Frankfurt a. M., Kirchhainerstraße 14
Tegtmeyer, Richard, 24. 12. 79, Bremen, Am Barkhof 1
Schlesinger, Fr., 25. 12. 71, Offenbach a. M., Dreieichring 54
Franke, Otto, 25. 12. 90, Berlin-Lankwitz, Nicolaistraße 42
Köping, Gustav, 26. 12. 81, Hbg.-Stellingen, Langenfelderdamm 93
Spöhr, Stefan, 26. 12. 85, Singen a. H., Umlandstraße 23
Schlaudt, Jakob, 26. 12. 97, Ffm.-Schwanheim, Wilhelm-Kobelt-Str. 42
Runkel, Michael, 27. 12. 82, Nieder-Saulheim (Rhh.)
Winter, Philipp, 28. 12. 87, Kirn (Nahe)
Hess, Heinrich, 29. 12. 80, Frankfurt a. M., Bornheimer Landstr. 13
Schmitz, Fritz, 29. 12. 93, Mühlheim (Ruhr), F.-Ebert-Str. 67
Nicola, E., 29. 12. 09, Mannheim-Neustadt, Holbeinstraße 22
Köhler, August, 30. 12. 80, Schweinfurt, Friedhofstr. 16
Rühl, Willi, 30. 12. 99, Darmstadt, Darmstraße 1
Meffert, Heinrich, 31. 12. 93, Göttingen, Goßlerstr. 40

Bei dieser Gelegenheit bitten wir um Prüfung der Anschriften und um Benachrichtigung, damit wir eine Korrektur in unserer Gilde-Familienmappe vornehmen können, falls sich auf irgend eine Art das Druckfehlerteufelchen eingestellt haben sollte.

– Gsft –

Neuzugänge

BAYERN

373. Lang, Josef, 15. 1. 88, Würzburg, Leistenstr. 123
4. Sauer, Franz, 28. 2. 96, Würzburg, Gabelsbergerstr. 6
5. Storch, Anton, 9. 10. 91, Würzburg, Huttenstr. 10
6. Stapf, Anton, 8. 2. 08, Würzburg, Huttenstr. 18

HESSEN

7. Schwind, Otto, 21. 4. 83, Frankfurt/M.-S. 10, Grethenweg 84
8. Schwind, Amalie, 18. 6. 92, Frankfurt/M.-S. 10, Grethenweg 84
9. Mohr, Jakob, 6. 5. 97, Gambach (Oberhessen)
380. Brüder, Wilhelm, 25. 6. 85, Gambach (Oberhessen)
1. Riegelhut, Wilhelm, 11. 11. 96, Gambach (Oberhessen)
2. Walter, Karl, 15. 7. 90, Frankfurt/M.-Zeilsheim, Welschgrabenweg 6
3. Finger, Joh. Jakob, 2. 1. 1900, Kriftel/Taunus, Lindenstr. 27
4. Finzer, Rudolf, 25. 2. 78, Kriftel/Taunus, Backhausstr. 9
5. Fischer, Fritz, 23. 9. 94, Kriftel/Taunus, Immanuel Kant-Str. 3
6. Hahn, Albert, 20. 7. 02, Kriftel/Taunus, Taunustr. 4
7. Hanel, Karl, 21. 5. 96, Hofheim/Taunus, Bienerstr. 4
8. Jakobi, Johann Rochus, 16. 8. 91, Kriftel/Taunus, Immanuel Kant-Str. 5
9. Kräuter, Karl, 17. 5. 07, Hofheim/Taunus, Marxheimerstr. 25
390. Leicher, Heinrich, 24. 7. 01, Kriftel/Taunus, Goethestr. 14
1. Nohb, Fritz, 12. 9. 05, Kriftel/Taunus, Frankfurterstr. 23
2. Stupp, Franz, 20. 11. 90, Kriftel/Taunus, Schulstr. 8
401. Hillenbrand, Georg, 10. 9. 90, Fulda, Georg Antonistr. 27
2. Moller, Friedrich, 7. 10. 83, Eichenzell/Fulda-Land
3. Günther, Friedrich, 7. 4. 92, Eichenzell/Fulda-Land
4. Leitschuh, Friedrich, 29. 4. 04, Eichenzell/Fulda-Land

NIEDERSACHSEN

393. Köwing, Willi, 5. 8. 87, Göttingen, Karl-Marx-Str. 82
4. Starke, Willi, 9. 9. 87, Göttingen, Weender Landstr. 55
5. Meffert, Heinrich, 31. 12. 93, Göttingen, Goßlerstr. 40
6. Eistfeld, August, 5. 1. 96, Göttingen, Wacholderweg 10
7. Elsfield, Friedrich, 4. 3. 01, Göttingen, Lq. Geismar-Str. 37
8. Brandes, August, 1. 5. 03, Hannover, Cellerstr. 130
9. Piccenini, Friedrich, 26. 5. 97, Göttinger-Chaussee 25

RHEINLAND

400. Donner, Jakob, 2. 8. 01, Heimbach/Nahe

Nachstehende Mitglieder sind verstorben:

Köth, Paula, 16. 11. 91, Frankfurt a. M., Diesterwegstraße 21
Hanselmann, Jakob Dyon, 9. 10. 79, Finthen, Mainzer Straße
Deister, Josef, 7. 2. 98 (Mittelrhein)
Hindermann, R., 8. 12. 86, Göttingen, Weender Landstraße 93

Ehre ihrem Andenken!

Die Gilde-Zeitung erscheint vierteljährlich kostenlos an alle EG-Mitglieder. Sämtliche Einsendungen sind an die Schriftleitung zu richten. Redaktionsschluß 15. des Monats vor dem Quartalsersten. Anzeigenpreise: 1/4 Seite DM 100.-; 1/2 Seite DM 55.-; 3/4 Seite DM 30.-; 1/8 Seite DM 17.50; 1/16 Seite DM 10.-, Platzvorschrift 20% Aufschlag. Zahlbar nach Rechnungserteilung und Vorlage eines Belegexemplares.

Fahrräder · Mopeds · Reparaturen · Ersatz- u. Zubehörteile
Alles was der Radler braucht – preiswert und schnell

Metall-Modellbau AUGUST VOGEL Mechanikermeister
KARLSRUHE · Rheinstraße 34a · Eingang jetzt auch Sedanstraße 4 · Telefon 50492



Stetig wie die Straßen, die endlos das Land durchziehen, dient dieses Zeichen dem Verkehr. Es bürgt in 28 Ländern der Welt für die hohe Güte der BP-Produkte. Bei den Männern der BP sind Fahrer und Fahrzeug in guter Obhut.

BP BENZIN- UND PETROLEUM-GESELLSCHAFT M B H

WASCHCRÈME
SEESAND - MANDELKLEIE

beseitigt durch aktives „kosmetisches Waschen“ Pickel, Mitesser und vorzeitige Altersfältchen auf natürliche Weise. Sie ist die bequeme Tubenform der guten, altbewährten **Aok Seesand Mandelkleie**, wirkungsvertieft durch Glycerin und hautfreundliche Schaumkörper. 5-Tage-Tube gegen 30 Pf in Marken auf Anforderung.



WASCHCREME
SEESAND - MANDELKLEIE



AOK EXTERIKULTUR · BAD MUNSTER A/STEIN

Wir appellieren
dringend an alle unsere lieben Gildekameraden und deren Freunde mit der herzlichen Bitte:
unterstützt uns durch Werbung von Geschäftsanzeigen,
nur dann ist das Ziel möglich, die kostenfreie Belieferung aller Gilde-mitglieder mit dieser Zeitschrift zu erleichtern.

Verlag u. Schriftleitung

FAHRRÄDER · MOPEDS · ELEKTROBEDARF

Fng. Karl Siegmann

Spielwaren · Leihbücherei · Rep.-Werkstätte

MANNHEIM-LINDENHOF · Meerwiesenstraße 2 · Ruf 26208

Ein Treffer



Torsummen-Wette

Nur **7** Spiele - aber **4** Ränge

Flahnsche Druckerei Heidelberg

GLATTACKER & LÜLL

SANDGASSE 4 · TELEFON 22350

liefert auch Ihre Drucksachen